

Die Wetterprognosen lassen sie kalt

Oensingen Auch bei Regen soll das am Samstagabend geplante Sonnwendfeier-F Feuerwerk stattfinden

VON ERWIN VON ARB (TEXT UND FOTO)

Regnet es am Samstagabend und muss, wenn dieser Fall eintritt, das grösste Feuerwerk, das im Rahmen der Sonnwendfeier gezündet werden soll, abgesagt werden? Mit dieser Frage wird OK-Präsident Urs Rölli mehrmals täglich konfrontiert. «Ich gehe davon aus, dass es nicht so weit kommen wird, die Wetterprognosen werden jeden Tag etwas besser», gibt sich Rölli optimistisch. «Ideal wäre», so der OK-Präsident, «wenn der für Samstag vorausgesagte Regen am Morgen fallen und es danach aufklaren würde.»

Feuerwerk noch nie abgesagt

Das wünschen sich die Präsidenten vom Ravellenclub Oensingen (RCO) und vom Vogelherdclub Oensingen (VHC). «Es müsste schon sehr stark regnen und stürmischer Wind herrschen, damit wir das Feuerwerk absagen müssten», sind sich Ruedi Zimmermann vom RCO und Hans Schnider von VHC einig. An Unge mach von der Wetterfront glaubt bei den sich rivalisierenden Feuerwerksvereinen ohnehin niemand. Schliesslich musste in der Geschichte der alle drei Jahre durchgeführten Sonnwendfeier noch nie ein Feuerwerk abgesagt werden.

Der RCO-Präsident kann dem Regen sogar etwas Positives abgewinnen. Der Niederschlag würde die völlig ausgetrockneten Böden und das Gehölz etwas benetzen. Damit würde die Waldbrandgefahr eingedämmt. Auf der unter Naturschutz stehenden Ravelle, von wo aus am Samstagabend die Firma Bugano ihr Feuerwerk im Namen des RCO zünden wird, ist das besonders wichtig, wie Zimmermann erwähnt. Dort wachse die schweizweit selten vorkommende Grenobler Nelke. «Die Behörden haben verlangt, dass wir diese geschützte Pflanze auf geeignete Weise vor dem Feuerwerk schützen müssen. Machen wir natürlich», so der RCO-Präsident.

Sensible Flächen werden geschützt

Vorkehrungen sind auch nötig bei Liegenschaften, welche sich direkt unterhalb des Feuerwerks befinden. Dabei geht es primär um Bedachungen aus Plexiglas, Kunststoff, Solarzellen, Basinsabdeckungen oder spezielle Kulturen in Gärten, die von herunterfallenden Teilen der Feuerwerkskörper beschädigt werden könnten. Beim RCO geht es um fünf Objekte, die mit einer feuerfesten Folie geschützt werden müssen.

Zum Feuerwerk selbst und dessen Kosten will Ruedi Zimmermann keine



Vertragen sich: RCO-Präsident Ruedi Zimmermann (links) und VHC-Präsident Hans Schnider reichen einander vor der Kulisse des grössten Feuerwerks der Schweiz die Hand.

Details verraten. «Wir werden wie der VHC fünf Bilder in den Himmel schiessen und natürlich beim Publikum den grösseren Erfolg haben», sagt der RCO-Präsident mit Blick auf die Rivalen im nahen Vogelherd. Angesprochen auf das Verhältnis zwischen den zwei Ver-

einen erklärt der 67-Jährige, dass man sich heute gegenseitig achte und das einst verbissen ausgetragene Duell mittlerweile nur noch mit dem Feuerwerk am Himmel ausgetragen werde.

«Früher herrschten da ganz andere Sitten», erinnert sich Zimmermann. Ei-

ne Woche vor dem Feuerwerk habe sich kein Unterdörfler in ein Restaurant oberhalb des Hotels Chrüz (vormals Hotel Lindemann) gewagt und auch die Oberdörfler hätten in dieser Zeit die Beizen im Unterdorf gemieden. «Nachts schlichen besonders Mutige zu den Ab-

schussrampen der Vereine und zerschneiden die Verkabelungen der Feuerwerkskörper. Wenn einer erwischt wurde, flogen schon mal die Fäuste.» Das sei heute Vergangenheit. «Wir verstehen uns gut», sagt Zimmermann.

Ein reines Schweizer Duell

Aller Harmonie zum Trotz kann sich der RCO-Präsident nicht vorstellen, dass der Vogelherdclub und der Ravellenclub dereinst fusionieren. Schon wegen des Wettstreits der beiden Vereine. Daran ändere auch die Tatsache nichts, dass der Ravellenclub an Mitglieder mangel leide. Den Verein zählt nur knapp 30 Mitglieder, gerade mal 10 davon sind für den RCO aktiv. «Es ist einfach schwer, junge Leute zu finden», meint Zimmermann dazu. Deshalb stünden für die Sonnwendfeier zehn vereinsexterne Helfer im Einsatz.

Ohne fremde Hilfe kommt der Vogelherdclub aus, wie Präsident Hans Schnider nicht ohne Stolz erwähnt. 68 Mitglieder gross ist der Verein, 35 davon sind seit Anfang Woche daran, im Vogelherd die Abschussrampen für die Raketen und die Feuerwerkskörper aufzubauen. Raketen und Bomben stammen dieses Jahr von der Firma Hamberger aus Spiez. «Damit kommt es am Gäuer Himmel zu einem reinen Schweizer Duell, das wir natürlich für uns entscheiden werden», meint Schnider mit einem Schmunzeln im Gesicht. Den Wechsel von der italienischen Firma Parente zu Hamberger habe nichts mit dem Gebotenen der Italiener zu tun. «Wir waren schon vor drei Jahren besser als der RCO, Hamberger ist ebenbürtig, hat aber eine andere Handschrift». Wie tief der VHC für das Feuerwerk in Tasche greifen muss, will auch Schnider nicht kommentieren. «Darüber reden wir nicht», sagt der 54-Jährige.

800 Personen stehen im Einsatz

Gesprächiger ist OK-Mitglied Schnider, wenn es um den Aufwand geht, der in Oensingen betrieben wird, um mit dem erwarteten Publikumsaufmarsch von rund 50 000 Personen vom kommenden Samstag bewältigen zu können. Im Einsatz stehen werden rund 800 Personen bestehend aus Ticket-Verkäufern, Securitas, Feuerwehr, Polizei, Sanität und Verkehrsdienst sowie den Leuten der 37 Verpflegungsstände auf dem Festgelände sowie anderen mehr. «Wir werden bereit sein und auch das Wetter wird mitmachen, da bin ich mir sicher», so Schnider.

SONNWEIENFEIER

Feuerwerk wird um 20.15 Uhr gezündet

Der Kampf, den sich die Pyrotechniker des Ravellenclubs Oensingen (RCO) und des Vogelherdclubs Oensingen (VHC) alle drei Jahre an der Sonnwendfeier mit ihrem Feuerwerk am Gäuer Himmel liefern, ist einmalig in der Schweiz. Einzigartig ist auch die Kulisse mit dem Schloss Neu-Bechburg und den über 100 Höhenfeuern auf der Ravelle und dem darunter liegenden Vogelherd. Die Höhenfeuer gibt es übrigens schon seit 1922. In dieses Jahr fällt auch die Gründung des heutigen RCO, der damals noch am alt Fasnachts sonntag auf der Ravelle 34 Höhenfeuer entfachte. Die erste Feuerwerksbombe soll gemäss RCO-Aufzeichnungen indessen bereits im Jahr 1912 auf der Ravelle abgeschossen worden

sein. Lanciert wurde der pyromane Wettkampf zwischen den zwei Vereinen im Jahr 1922 vom Vogelherdclub, der ein Jahr nach der Gründung seinerseits die erste Rakete in den Himmel schoss. Um den Standortnachteil gegenüber dem Ravellenclub wettzumachen, führt VHC-Präsident Hans Schnider dazu aus. In den Folgejahren versuchten sich der RCO und der VHC gegenseitig zu übertrumpfen, indem der Feuerwerkszauber stetig gesteigert wurde. Aus finanziellen Gründen wurde schliesslich beschlossen, die daraus hervorgehende Sonnwendfeier nur noch alle drei Jahre durchzuführen. Inzwischen hat sich die Oensinger Sonnwendfeier zum grössten Feuerwerk der Schweiz entwickelt. Bis zu 50 000 Personen aus den ganzen

Schweiz und dem nahen Ausland pilgern jeweils nach Oensingen, um das Spektakel mitzuerleben. Am kommenden Samstag, 21. März, ist es wieder so weit: Das Feuerwerk soll gemäss Programm um 20.15 Uhr eröffnet werden und etwa eine Stunde dauern. Die beiden Vereine werden abwechselungsweise je fünf Bilder aus Licht und Feuer in den Himmel schiessen. Dabei versuchen sie sich der Tradition folgend gegenseitig zu übertreffen. Das Festgelände entlang der Jurastrasse wird bereits um 18 Uhr für das Publikum geöffnet. Den ganzen Tag hindurch kann zudem auf dem eigens für diesen Anlass aufgeschalteten «Radio Sonnwendfeier» auf der Frequenz 90.0 MHz alles Wissenswerte über diesen Brauch erfahren werden. (EVA)

Laupersdorf

Was die Turnerfamilie mit «alles bio» meint

Alle zwei Jahre schliessen sich die drei Laupersdörfer STV-Turnvereine (Aktive, Damen, Männer) zusammen und gestalten eine gemeinsame Show, die jeweils unter einem Motto steht. Diesmal heisst es «Alles bio?!». Zu sehen ist die Show morgen Freitag, 19.45 Uhr, und übermorgen Samstag, 14 Uhr und 19.45 Uhr. Im Verlauf der Show, geschrieben von Denise Bobst (sie führt zudem Regie), werden Diana, Hanni und Tobi mit ihren Sketches aufzuziehen, welche unterschiedliche Vorstellungen sie von «bio» haben beziehungsweise was sie davon halten.

170 Mitwirkende in 12 Reigen

Insgesamt werden 170 Turnerinnen und Turner im Alter zwischen 4 und 96 Jahren an der Show in der Kreuzackerhalle beteiligt sein, hinzu kommen noch unzählige Helferinnen und Helfer. Gäste sind ebenfalls dabei: Der Auftritt der Riegen Korball Frauen und Aktive Männer wird verstärkt von vier - selbstverständlich einheimischen - Tambouren. Im Team-Aerobic wird ein weiterer Gastbeitrag integriert sein, nämlich das Raion Dojo/Kickboxen aus Wangen an der Aare. Im Paar-Aerobic wird das aktuelle Schweizer-Meister-Paar zu bestaunen sein. Dazwischen wird die Riege Männer eine Täuschung in Schwarzweiss auf die Bühne bringen.

Ullig dürfte es wirken, wenn die Riege Aktive Männer in Tutus und zwei kleine Jungs eine Nummer am Barren vorführen. Bei der Riege Mixed Aktive wird es bestimmt rund laufen, treten sie doch mit einem speziellen Turngerät, dem Halbrad, auf. (MGT/WAK)



In ungewohntem Tenü am Barren: Riege Aktive Männer.



Paar-Aerobic: Ramon Probst und Michael Anken.

FOTOS: ZVG